

Der Virgentaler Weg

Informationen zum geplanten Wasserkraftwerk Obere Isel

Editorial



Liebe Virgentalerinnen & Virgentaler!

Gemeinsam gehen wir nun seit einiger Zeit auf dem „Virgentaler Weg“.

Die in vorliegender Ausgabe behandelte Variantenstudie zur Wasserkraft Obere Isel ist für uns ein großer Schritt auf unserem gemeinsamen Weg, denn dadurch nimmt unser Vorzeigeprojekt immer konkretere Formen an. Wir möchten Euch einladen, alle Varianten im Detail anzusehen und bei der Wahl der geeignetsten für unser Tal mitzudiskutieren.

Macht mit und seid dabei, wenn wir für unser wunderschönes Tal und die kommenden Generationen die Weichen stellen! <

Eure Bürgermeister
Dietmar Ruggenthaler
Anton Steiner

Schreibt uns
Eure Meinung
zur Wasserkraft
Obere Isel unter:
info@virgentalerweg.at

Fotos: Franz Holzer

Präsentation der Variantenstudie



Alle Varianten der Wasserfassung, des Tagesspeichers, des Triebwasserweges und des konkreten Krafthausstandortes der Wasserkraft Obere Isel wurden untersucht und werden nun mit der Bevölkerung diskutiert.

Die Variantenstudie zum geplanten Wasserkraftwerk Obere Isel ist fertig. Nun sind alle Virgentalerinnen und Virgentaler dazu eingeladen, bei der Wahl der geeignetsten Variante mitzudiskutieren, denn: „Wir haben alle Varianten der Wasserfassung und des Tagesspeichers, des Triebwasserweges und des konkreten Krafthausstandortes untersucht und möchten sie mit der Bevölkerung diskutieren. Denn auch die soziale Akzeptanz ist ein Entscheidungskriterium“, wie INFRA-Geschäftsführer Wolfgang Widmann betont.

Viele Kriterien zu erfüllen

Gleich 27 Unterkriterien wurden für die Beurteilung jeder einzelnen möglichen Variante herangezogen. „Hauptaspekte

bei der Begutachtung einer Variante sind technischer, wirtschaftlicher, ökologischer, aber auch sozialer Natur“, fasst Widmann zusammen und stellt klar: „Für uns gibt es vier essenzielle Hauptkriterien, die eine Variante erfüllen muss: keine Berührung des Nationalparks, kein Aufstau der Isel, keine Nutzung des Wasserkraftpotenzials zu weniger als 70 Prozent. Aus wirtschaftlicher Notwendigkeit müssen außerdem die spezifischen Kosten der elektrischen Arbeit (Investitionsvolumen dividiert durch den jährlichen Ertrag in kWh) kleiner als 1,25 Euro sein.“

Diese Ausschließungskriterien werden auch begründet: Eine Stauung würde den Feststofftransport behindern und die Berührung des Nationalparks ist gesetzlich untersagt.

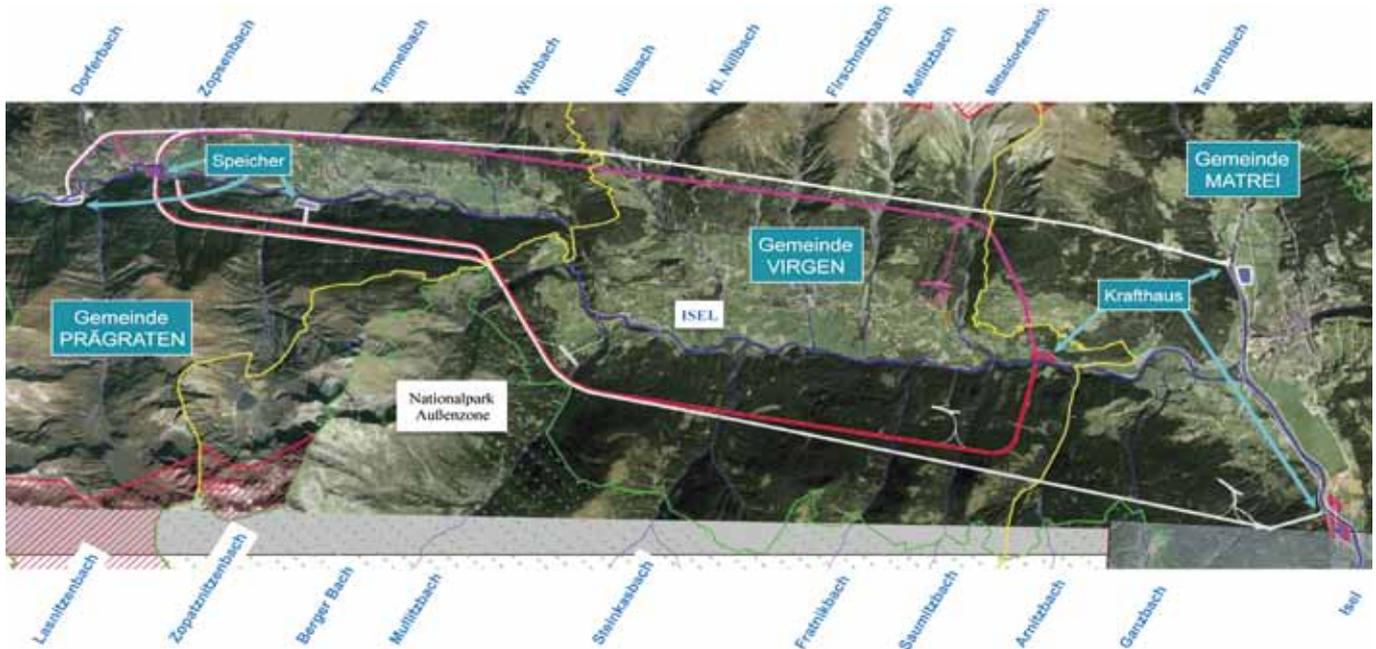
Ebenfalls gesetzlich geregelt ist im Wasserrechtsgesetz die Mindestnutzung des Wasserkraftpotenzials. Nach Berücksichtigung der Ausschlusskriterien sind insgesamt noch acht Varianten im Rennen. <

Iselforum

Am 29. Mai findet das nächste Iselforum mit dem Titel „Natur gestalten oder Natur bewahren?“ statt. Experten diskutieren die ökologischen Auswirkungen eines Kraftwerkes sowie die möglichen Veränderungen und Ausgleichsmaßnahmen für Gewässer und Natur. Am 29. Juni soll ein weiteres Iselforum zu den Themen Wirtschaftlichkeit und Finanzierung stattfinden. Alle Bürger sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. <

Mögliche Speicherseen, Wasserfassungen und Krafthäuser im Überblick

Acht Varianten stehen zur Diskussion



Übersichtslageplan: ausgewählte Varianten

 Toinig Matrei Nord	 Feldner Matrei Nord	 Feldner Matrei Süd	 Prágraten Matrei Süd
 Toinig Virgen Nord	 Feldner Virgen Nord	 Feldner Virgen Süd	 Prágraten Virgen Süd

Bisher war klar: Das Wasser wird gefasst und über einen neben dem bestehenden Flussbett liegenden Tagesspeicher zum Krafthaus geleitet. Unterhalb des Krafthauses sorgt dann ein Schwallausgleichbecken für den Erhalt der natürlichen Dynamik des Flusses. Die Isel bleibt ein frei fließender Fluss. Jetzt werden die Details der Variantenstudie erklärt.

Die geplanten Speicher und Wasserfassungen

Laut INFRA existieren drei Möglichkeiten, um den Speichersee anzulegen. Sie heißen Toinig, Feldner und Prágraten und sind dreibis viermal so groß wie der Sportplatz Virgen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Triebwasserführung. Das Wasser wird in

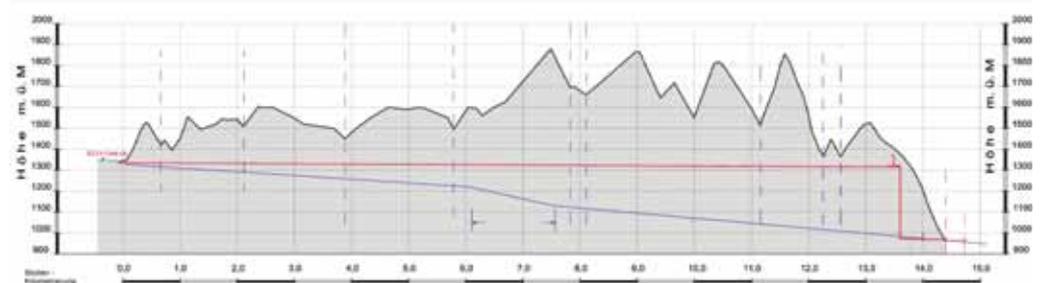
zwei Varianten über eine nördliche und in weiteren zwei Varianten über eine südliche Trasse geführt. Das Krafthaus schließlich ist in diesen vier Varianten entweder in Virgen-Mitteldorf oder bei Matrei-Nord oder Matrei-Seblas vorgesehen, woraus sich insgesamt acht Varianten ergeben.

1+2 Bei der Projektvariante „Toinig, Trasse Nord“ liegt die

Wasserfassung rund 100m unterhalb des Toinig Wasserfalles. Das Triebwasser wird unterirdisch dem Speicherteich Toinig (ca. 90m x 330m) zugeführt. Dieser ist im Süden durch die Talflanke des Toinig und im Osten durch die bestehende Hangterrasse begrenzt. Die Nord- und Westbegrenzung bilden Schüttdämme. Die Isel wird in diesem Bereich nach Norden an den Fuß des anstehenden Fels-

kopfes gelegt, der südliche Zubringer Lasnitzenbach wird nicht berührt. Das Krafthaus steht entweder in Matrei-Nord (1) oder Virgen-Mitteldorf (2).

3+4 Der Speicherteich Feldner (ca. 140m x 150m) wird bei der Projektvariante „Feldner, Trasse Nord“ in der Iselschleife südöstlich von Hinterbichl situiert. Die Wasserfassung liegt am



Längenschnitt durch Triebwasserweg – Variante Toinig Virgen Nord

Umfrage zum
Projekt Wasserkraft
Obere Isel



Adolf Edelbrunner, Prägeraten
Die Gemeindebeteiligung sollte zu Gunsten der Gemeinden besser ausverhandelt werden, da dadurch der Eingriff in die Ökologie der Isel messbar ersetzt werden könnte. Die Wasserkraft und die damit verbundene Stromerzeugung sind im Virgental aber definitiv sinnvoll und notwendig. <



Michael Egger, Prägeraten
Entscheidend ist, dass die Gemeinden kein Geld haben und mit dem Kraftwerk eine Chance und langfristige Anlage für die späteren Generationen gegeben ist. Die Finanzierung von Infrastruktur durch das Kraftwerk sowie die ökologische Bauweise sind weitere Vorteile. <



Johann Mariner, Virgen
Für mich gibt es zwei Punkte, die mich gegenüber dem geplanten Kraftwerk positiv stimmen: Erstens ist es wichtig, dass heimische Ressourcen wie das Wasser genutzt werden und zweitens, dass der Bau ökologisch vertretbar ist. <



Wasserfassungen und Speicher (oben) sowie Krafthaus-Standorte (unten) – ausgewählte Varianten

Ende dieser Flussschleife unterhalb des Zusammenflusses von Isel und Islitz sowie der Unterwasserkanal-Einmündung des TIWAG-Kraftwerkes Dorfertal. Somit sind alle Zuflüsse erfasst. Das Triebwasser wird aus dem Aufstau der Wehranlage entnommen und dem Speicherteich zugeführt. Die Wasserleitung führt nördlich über Mitterndorf in Richtung Hinterbichl, das Krafthaus steht in Virgen-Mitteldorf (3) oder Matri-Nord (4).

5+6 Der Wasserstollen der Variante „Feldner, Trasse Süd“ führt hingegen südlich des Tales außerhalb der Randzone

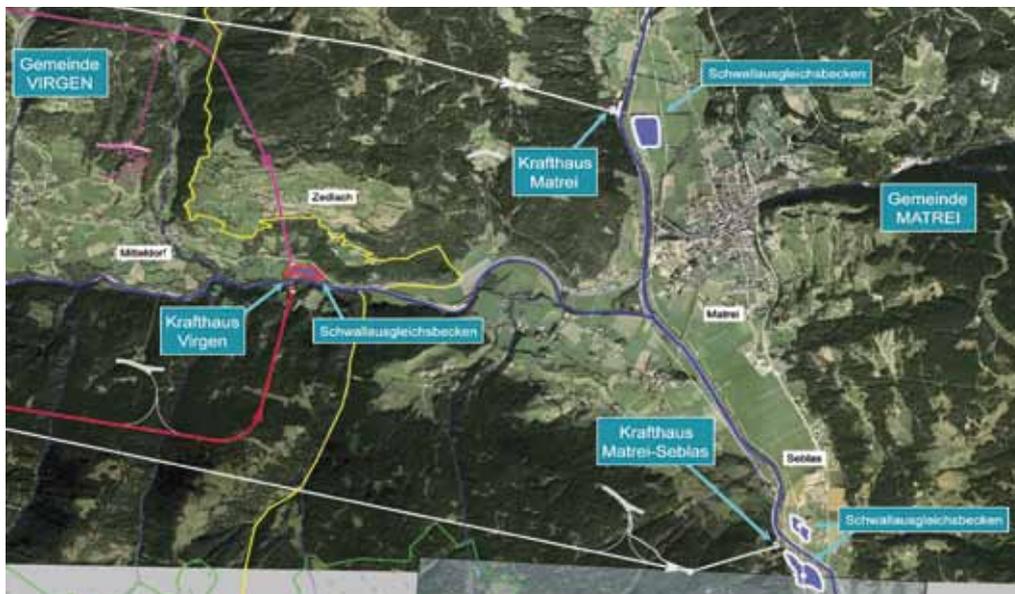
des Nationalparks und quert den Mulitzbach. Von hier an verläuft die Stollentrasse parallel zur Talflanke und schwenkt schließlich nach Norden zum Wasserschloss. Das Krafthaus befindet sich in Virgen-Mitteldorf (5) oder Matri-Seblas (6).

7+8 Bei der Projektvariante „Prägeraten, Trasse Süd“ ist die Wasserfassung unterhalb der Brücke zum Gehöft Feldner vorgesehen. Das Triebwasser wird über ca. 2 km zur Schieberkammer und von hier aus zum Speicherteich Prägeraten (ca. 70m x 280m) geführt. Der Teich wird auf einer Schwemmboden-Terrasse errichtet und zum

Krafthaus in Virgen-Mitteldorf oder Matri-Seblas durchgeleitet. Der Triebwasserweg verläuft gleich wie in der Variante „Feldner, Trasse Süd“.

Planungsgespräch

All diese Varianten werden beim Planungsgespräch am 27.04. vorgestellt. Dies ist Teil des Virgentaler Wegs, der neben der Gemeindebeteiligung und der Iselstiftung umfassende Bürgerbeteiligung vorsieht. Außerdem sollen bis zum Sommer die nötigen Gemeinderatssitzungen und formalen Abläufe zur Gründung der Projektgesellschaft „Wasserkraft Obere Isel“ erfolgt sein. <



„Nachhaltige Energie als Chance“

Hotelier Ulrich Drewitz realisiert am Gelände des ehemaligen Sängerknaben-Hotels in Hinterbichl ein Natur-Resort mit 80 neuen Qualitätsbetten. Das Investitionsvolumen liegt bei vier Millionen Euro. Das Thema erneuerbare Energie sieht Drewitz als Chance für den lokalen Tourismus.

Herr Drewitz, was sind die Gründe für Ihr Engagement im Virgental?

Ulrich Drewitz: Als ich das Tal zum ersten Mal gesehen habe, hat sich in mir etwas bewegt. Mit dem neuen Projekt wollen wir Menschen aus den Ballungsräumen die Möglichkeit geben, herunterzukommen und zu sich selbst zu finden. Die Zielgruppe der Menschen, die sich auf das Bodständige besinnen und ein Bedürfnis nach Erdung haben, wird immer größer. Das Virgental ist für diese



Menschen eine emotionale Tankstelle.

Wie schaut der Zeitplan aus?

Ulrich Drewitz: Das Haus „Dreiplus“, das sich auf dem Gelände des Bubenhauses befindet, eröffnet aller Voraussicht nach am 28. Juni und verfügt über 51 Betten. Das Haus „Allsuite“ folgt im Frühjahr 2013. Insgesamt

werden wir 13 Mitarbeiter beschäftigen.

Wie beurteilen Sie das geplante Wasserkraftwerk Obere Isel für den heimischen Tourismus?

Ulrich Drewitz: Ich persönlich finde es grundsätzlich schade, dass über das Thema so ideologisch diskutiert wird – man sollte die Diskussionen nicht nur

auf ein Dafür oder Dagegen beschränken. Ich sehe nachhaltige Energie als Chance für den Tourismus im Tal. Gerade die Menschen aus den Ballungszentren interessieren sich immer stärker für erneuerbare Energien. Das Element Wasser kann als Vehikel genutzt werden, diese Zielgruppe an das Thema heranzuführen. ◀

Exkursion ins Südtiroler Passeiertal

Auf Beschluss des Iselrates organisiert die Wasserkraft Obere Isel am 11.05.2012 eine Exkursion ins Passeiertal. Teilnehmer sind die Mitglieder des Iselrats sowie die Gemeinderäte des Virgentals. Dort befindet sich das Wasserkraftwerk „Enerpass“, das mehrheitlich im Eigentum der lokalen Gemeinden steht. Jede der drei Gemeinden besitzt 22 Prozent am Kraftwerk, der Energieversorger SEL AG (24 Prozent) und die Etschwerke (10 Prozent) teilen sich den Rest. „Es ist

wichtig, dass die Verantwortlichen für die Zukunft unseres Tales ein ähnliches Projekt besichtigen können und sich so selbst ein Bild von einem erfolgreichen Beispiel der Gemeindebeteiligung machen können“, bekräftigt Prägratens Bürgermeister Anton Steiner diese Initiative.

Exkursionsablauf

Geplant sind eine Führung durch die Anlagen mit den Projektplanern von Enerpass und Gespräche mit den Verantwortlichen seitens der beteiligten Gemeinden. ◀

Der Virgentaler Weg

Bürgerbeteiligung

Im Iselrat, in den Iselforen und in den Planungsgesprächen wird die Bevölkerung eingebunden. Beim Planungsgespräch am 27. April 2012 werden die Ergebnisse der Variantenstudie öffentlich diskutiert.

Gemeindebeteiligung

Erstmals in Österreich werden Gemeinden direkt an einem Kraftwerk dieser Größenordnung beteiligt. Bis zur UVP-Einreichung halten die Gemeinden Prägraten und Virgen jeweils 25 Prozent, nach der Inbetriebnahme jeweils 12,5 Prozent.

Iselstiftung

Über die Iselstiftung fließt ein Teil der Erträge direkt in Zukunftsprojekte im Virgental. Das Spektrum an Möglichkeiten reicht von touristischer Infrastruktur über Sanierungsmaßnahmen für private Haushalte bis hin zu Investitionen in die Kinderbetreuung.